

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolob“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Preis beträgt 10 Pf. wöchentlich, 30 Pf. monatlich, 3 Mark vierteljährlich.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen Umständen) des Betriebes der Zeitung, d. h. des Betriebes der Druckerei, hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Nummer 79

Sonntag, den 3. Juli 1932

31. Jahrgang

Oertliches und Hässliches.

Ottendorf-Okrilla, am 2. Juli 1932.

Die alljährlich in vielen Orten Deutschlands veranstalteten Reichsjugendwettkämpfe haben sich zu einer beliebten Einrichtung entwickelt. Erstmals hat sich auch in diesem Jahre die hiesige Volkshochschule dieser Wettkämpfe angenommen. Nach längerer Vorbereitung zog am Donnerstag, den 30. Juni, eine begeisterte Schar von 116 Knaben und Mädchen hinaus auf den Sportplatz, um sich in friedlichem Wettkampfe zu messen. Der Wettergott zog zwar ein finstres Gesicht, aber desto angenehmer war es für die Kämpfenden. Entsprechend waren auch die Ergebnisse. 91 Kinder konnten als Sieger heimkehren.

Jahrgang 1918/19 Knaben: 1. Werner, Helmut (60 Pkt.) Dann folgen: Berthold (53), Geist (52), Jasourel (50), Rudolf Raabe, Stiebler (49), Strauß (47), Feine (46), Mania (45), Wenzel (44), Naumann (42), Kühne, Pöppel (41), Bürger (40).

Jahrgang 1918/19 Mädchen: Franz, Elfride, Liebcher, Trudel (62 Pkt.). Dann folgen: Gneuß (59), Stölger (54), Fering, Erig (48), Schrenner (47), Bauer (46), Jentsch, Großmann, Fischer, Schmidt (41), Jakob, Jehnichen (40).

Jahrgang 1920/21. Knaben: 1. Widmann, Rudi (60). Dann folgen: Ringel (54), Hempel, Fischel (52), Marschla (51), Jenke (50), Zimmermann, Herb., Pietrel (49), Wip (48), Franz, Jabelt (46), Feine, Parfisch, Rüttner, Rötter (45), Korfs, Rote, Rüttner (44), Großmann, Gerhard, Jenke (43), Bader, Großmann, Rudi; Malche (42), Model, Wenzel, Rarisch, Kühne, Jumps, Zimmermann, Erhard; Thieme (41), Fischel, Schneider (40).

Jahrgang 1920/21. Mädchen: 1. Schäfer, Lenchen; Eberlich, Elisabeth; Müller, Piefelte (59 Pkt.). Dann folgen: Schubert (58), Stölger, Jüffel (56), Jentsch, Rindmeyer (52), Fiedler, Uelsh, Gneuß (51), Rohde, Pieschinger, Tracy (50), Böhme (49), Albert, Hofmeister, Model (48), Schneider, Marschla, Kunath, Böhner (47), Alex, Krepischmar (46), Hübner, Schön (43), Humlich, Werner (42), Wejer (41).

Wer der gestrigen Eröffnungsfeier der Scala-Varietes auf dem Kopfplatze beiwohnte, wird uns recht geben, als wir in unserer Vorbesprechung deren Besuch empfahlen. Es ist nach den gezeigten Leistungen eine sehr talentierte Künstlergruppe die sich in unserem Orte eingefunden hat. Man muß sich gefangen nehmen lassen von der Lust dieses Mittelalters, das noch immer seine Anziehungskraft nicht verloren hat. Man geht noch etwas zusehens hinein in das abstrakte, stabilisierte Freilufttheater, wie immer, wenn es etwas Neues zu sehen gibt, man staunt über das Gebotene und geht voll befreit von dannen. Das ist der Erfolg des Unternehmens. Wer ist verdächtig, denn es ist alles so nett und vornehm arrangiert; man merkt, daß es bei diesen Leuten nicht allein ums Geschäft geht. Ueber jeden Kunstakt eine Beschreibung zu geben, hiesie die Ueberraschung vorwegnehmen. Sehen sie sich selbst die fabelhaften Vorführungen an! Nervenkitzel — und trotzdem weit entfernt von billigen Sensationsmache. Es ist immer ein netter Humor dabei, der schnell den Kontakt mit den Zuschauern findet. Und die Leistungen sind alle erstklassig, erstklassig, geschnitten bis zur letzten Wägligkeit. Ein frisch-fröhliches Schaubieten von Leistungen, frei von müßiger Zirkusluft und Kalkulationsgaber, deren Ansehen empfehlenswert ist und bei den wirklich niedrigen Eintrittspreisen auch von jedem ermöglicht werden kann.

Das Rätsel der „Zauberei“. Zauberei gibt es nicht — aber zur Freude Tausender gibt es eine Zauberkunst von verblüffender Wirkung. Raffner ist heute wohl der gefeiertste Vertreter dieser der Kunst so nahe verwandten Kunst, welche — aus Intelligenz geboren — ein Unmaß von Geschicklichkeit, Ausdauer, Fleiß, Energie — und Liebe erfordert. Der erste Zauberkünstler, den Raffner sah, begeisterte ihn so, daß er sein Zauberkunststück zu werden. Mit einem Zauberer, bei dem er in die Lehre gehen durfte, arbeitete er und hatte schon nach zwei Monaten die Ehre, in öffentlichen Vorstellungen aufzutreten. Lassen sich Zauberkünste patentieren? Gewiß, d. h. auf seine Original-Würfelkasson besitzt Raffner das Pat. d. B., ebenso auf das Verschwinden von 12 Personen aus dem Publikum. Viel nachgeahmt und nie erreicht ist mancher Trick seiner Illusionen, wie die „schwebende Dame“, die „flucht aus der Riste“, u. a. m. Wagn braucht ein Zauberkünstler einen Elefanten? Was macht einer mit dem St., der Spielkarte und dem Selbstbild macht, nämlich sie verschwinden lassen, das macht Raffner mit dem Elefanten. Alles geht bei ihm ins Gigantische. Seine Leistungen, so geschwind und

elegant er sie ausführt, wirken, so übernatürlich sie auch scheinen, als eine natürliche schöne Geste. Wo Raffner war, ruft man ihn wieder. Vom 1. bis 31. Juli ist er im Central-Theater in Dresden.

Die Kürzung der Wohlfahrtsrenten. Die Landesversicherungsanstalt Sachsen teilt mit: Aus Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialversicherung sowie zur Erleichterung der Wohlfahrtsrenten der Gemeinden vom 14. Juni 1932 müssen vom 1. Juli 1932 ab die Invaliden-, Alters- und Krankrenten um 5 RM, die Witwen-, Witwen- und Waisenrenten um 5 RM und die Waisenrenten um 4 RM monatlich gekürzt werden. Auch die noch laufenden Zulagen sind um die vollen Beträge zu mindern. Diese Kürzungen werden bei allen Voll- und Zulagenrenten von den Postämtern ohne weiteres vorgenommen. Eine vorübergehende Benachteiligung der Zahlungsempfänger erfolgt in diesen Fällen nicht. Die Rubenvorschriften sind zwingend. Deshalb würden etwaige Anfragen oder Beschwerden oder sonstige sich hierauf beziehende Eingaben zwecklos sein. Sie können von der Landesversicherungsanstalt Sachsen auch schon mit Rücksicht auf die übrige drängende Arbeit, die durch die Prüfung und Kürzung von Tausenden von Rentrenten hervorgerufen wird und die durch die Beantwortung solcher Eingänge nur verzögert werden würde, nicht beantwortet werden.

Dresden. Gewitterschäden. Während des über Dresden niedergegangenen schweren Gewitters wurden auf der Staatsstraße nach Moritzburg an mehreren Stellen starke Bäume, alte Kastanien und Linden, durch Windbruch und Blitzschlag umgelegt. Diese Bäume verpörrten die Staatsstraße. Es wurde sofort ein Teil der Kothelher des Arbeitslagers der Technischen Hochschule, das zur Zeit in Moritzburg stationiert ist, eingeleitet, durch dessen Eingreifen es möglich war, innerhalb kurzer Zeit die Straße wieder freizumachen.

Meißen. In Seilich bei Jechten ist der Damm in der Scheune des Gutsbesizers Grundmann, die sofort in Flammen aufging und vollständig niederbrannte. Auch landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Getreidevorräte fielen dem Feuer zum Opfer. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Bad Schandau. Abgestürzt. Am Zuckertur in der Nähe des Predigtstuhles stürzten zwei Arbeiter aus etwa zwanzig Meter Höhe ab, und zwar der 22 Jahre alte Bildhauer Schurig aus Großhirsdorf und sein Bruder. Während der eine mit Hautabrisuren davonkam, mußte der andere mit Arm- und Beinbrüchen dem hiesigen Krankenhaus zuegeführt werden.

Ramen. Schadenfeuer. In Wiltrich brannten die mit Stroh gedeckten Scheunen der Landwirte Straube und Zupfke nieder. Zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sind mitverbrannt. Die Brandursache ist unbekannt. — In derselben Nacht wurden in Seibitz Scheune und Stallung des dortigen Gasthofes ein Raub der Flammen. Dem Brand sind außer Heu- und Strohvorräten und landwirtschaftlichen Maschinen auch ein Schwein, mehrere Hühner und ein Hund zum Opfer gefallen.

Cöbau. Bei dem schweren Gewitter schlug der Blitz in die Starkstromleitung des Ueberlandnetzes des Großkraftwerks Hirschfeld. Dadurch wurden die Stadt und ein großer Teil des Bezirks Cöbau von der Stromzufuhr abgeschnitten und lagen nahezu drei Stunden in völliger Finsternis. Auch in der Umgegend ist durch Blitzschläge und wolkendruckartigen Regen vielfach Schaden entstanden.

Riesa. Selbstbegehung. Dem „Riesaer Tagblatt“ zufolge traf die Dresdner Mordkommission mit einem in Dresden verhafteten jungen Mann namens Rudolf Schmidt in Lorenzstr. ein. Schmidt hatte angegeben, vor einiger Zeit einen Mord begangen und die Leiche zwischen Lorenzstr. und Hschoya vergraben zu haben. Die Richtigkeit dieser Angaben hat sich noch nicht nachweisen lassen. Es ist nicht bekannt, daß in der Gegend von Lorenzstr. in letzter Zeit irgendjemand vermißt worden wäre. Schmidt, der in Lorenzstr. das Bäckerhandwerk erlernt hat, ist trotz seiner Juugend über belesundet.

Jitzau. Aus zahlreichen Orten der Oberlausitz, aus Hornitz, Deutersdorf, Spitzmüdersdorf und Ebersbach werden beträchtliche Unwetterchäden gemeldet. Biersch trat die Bäche nach dem schweren Gewitter über die Ufer. Die Feuerwehr mußte in mehreren Fällen zur Räumung von Wohnungen zu Hilfe gerufen werden. In Deutersdorf schlug der Blitz an einigen Stellen ein; aber bis auf einige zerstörte Leitungsanlagen und einen getöteten Hund ist kein wesentlicher Schaden angerichtet worden.

Ebersbach. Besonders schwer wurde die hiesige Gegend betroffen. Infolge des wolkendruckartigen Regens trat der Bach über die Ufer und überschwemmte die Hauptstraße. Zahlreiche Keller und tiefergelegene Räume, namentlich in der Gegend unterhalb der Kirche, wurden unter Wasser gesetzt. Im Erdgeschoß des Schützenhauses wurde der dort wohnende Richter Schindler von den Fluten überflutet; in seinen Wohnräumen stieg das Wasser meterhoch; die Bewohner konnten nur mit Mühe gerettet werden.

Döbeln. Von linksradikaler Seite wurde wiederholt versucht, das in der Bahnhofstraße gelegene Heim der Nationalsozialisten zu stürzen. Da die Ansammlungen und Ausschreitungen ein bedrohliches Ausmaß annahmen, wurde Landespolizei aus Rieta herbeigerufen. Nachts gegen 11 Uhr bewaffnete sich die Menge mit Faustläden. Die Polizeibeamten mußten vom Gummiknüppel Gebrauch machen, um der Ansammlungen Herr zu werden. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Großhartmannsdorf. In dem zum Trägerschen Gut gehörenden Wohnhaus brach ein Brand aus, dem das große Gebäude zum Opfer fiel. Fünf Familien, obnein zum Teil erwerbslos, sind durch das Feuer obdachlos geworden; sie waren nur gering versichert. Bei den Rettungsarbeiten wurde der Bürgermeister leicht verletzt. Die Brandursache ist unbekannt.

Leipzig. Omnibus verunglückt. Um einem Privatauto in der Nähe von Gaußsch, das ins Schleudern geraten war, auszuweichen, riß der Führer des staatlichen Omnibusses Jentkau—Leipzig das Steuer hart herum. Der Omnibus fuhr gegen ein starken Baum, der umgebrochen wurde. Mehrere Fensterhebel des Omnibusses wurden zertrümmert. Eine Frau erlitt durch die Glasplitter leichte Verletzungen. Der Omnibus mußte abgeschleppt werden.

Schwarzenberg. Im Hochwassergebiet des Schwarzwasserflusses und seiner Nebenflüsse sind nimmehr die Aufarbeiten wiederaufgenommen worden, nachdem die schlimmsten Schäden bereits im Vorjahr beseitigt worden waren. Die neuen Arbeiten, die ebenso wie die früheren im Weg des freiwilligen Arbeitsdienstes durchgeführt werden, dienen in erster Linie dazu, systematisch Regulierungen und Verbesserungen der Flußküste vorzunehmen. Seit kurzem sind im sog. Behmergrund, der bei dem Hochwasser besonders schwer heimgesucht wurde, 120 Arbeitsfreiwillige tätig. Ein zweites Arbeitsdienstlager in Stärke von 70 Mann soll in Breitendorf eingerichtet werden. Es ist schließlich geplant, auf der Staatsstraße Schwarzenberg—Johanngeorgenstadt Kurvenverbesserungen durchzuführen, soweit die vorhandenen Mittel hierzu ausreichen.

Leipzig. Kein Metallarbeiterstreik. In dem Lohnkonflikt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Leipziger Metallindustrie hatte Dr. Goerdeler in einer Besprechung den Parteien Vorschläge unterbreitet, die auf eine friedliche Beilegung abzielten. Die Erklärungsfrist für die Annahme der Vorschläge war zum Zweck einer Urabstimmung in den Betrieben hinausgeschoben worden. Das Abstimmungsresultat war die Annahme der unterbreiteten Vorschläge.

Mit zwei Kindern ins Wasser gesprungen. Im Flußbad Alchemnitz sprang eine Frau in der Nacht mit ihren zwei Kindern in selbstmörderischer Absicht ins Wasser. Durch das Schreien der Kinder wurde der Bademeister aufmerksam und es gelang ihm, alle drei Personen aus dem Wasser zu holen. Die Frau und das sieben Jahre alte Mädchen konnten wieder ins Leben zurückgerufen werden, während das vier Jahre alte Mädchen bereits tot war. Als Grund für die Verzweiflungstat der Mutter dürfte wirtschaftliche Notlage in Frage kommen.

Hof. Selbstmord eines Bankdirektors. Der 60 Jahre alte Bankdirektor Gustav Wehlein machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Seit der Gründung der Gewerbebank war Wehlein bis zum 1. Januar dieses Jahres mit Direktor Raitzel als Leiter der Bank tätig, die bekanntlich vor kurzem wegen zu hoher und nicht genügend gesicherter Kreditgewährung ihre Schalter schließen mußte. Obwohl Wehlein an dem Zusammenbruch schuldlos sein soll, hatte er sich veranlaßt gesehen, mit seinem ganzen Vermögen für die Verluste zu haften. Die Sorge um die Zukunft und ein Nervenzusammenbruch, den Wehlein infolge der Aufregungen erlitten hatte, dürften der Grund zum Selbstmord sein.

Turnen - Spiel - Sport

im Turnverein Jahn e.V. (Deutsche Turnerschaft).

Sonnabend, den 3. Juli 1932.

Handball.

Jahn I. — Lomnitz-Großnaundorf

Anwurf vorm. 1/2 11 Uhr auf hiesigem Platze.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 3. Juli 1932.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Vorm. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nachm. 2 Uhr Junggitar im Pfarrhause.

